

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0249/2022
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach	12.05.2022	zur Kenntnis
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	19.05.2022	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Sachstandsbericht zur aktuellen Situation der Ukraine Hilfe der Stadtverwaltung

Kurzzusammenfassung:

Kurzbegründung:

Der am 24.02.2022 begonnene Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine stellt die gesamte Stadt und die Verwaltung vor große Herausforderungen und führt zu Umstrukturierungen im Arbeitsalltag.

Risikobewertung:

(...)

Finanzielle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Mehrerträge:		Mehraufwendungen:	
		lfd. Jahr	Folgejahre	lfd. Jahr	Folgejahre
konsumtiv:	X				
investiv:					
planmäßig:					
außerplanmäßig:					

Weitere notwendige Erläuterungen:

(...)

Inhalt der Mitteilung:

Am 24.02.2022 startete Russland einen Angriffskrieg auf die Ukraine. In der Folge sind seit Anfang März rund 1000 Personen aus der Ukraine nach Bergisch Gladbach gekommen. Diese große Herausforderung lässt sich nur mit vereinten Kräften aus Stadtverwaltung sowie Bürgerschaft, von Kirchengemeinden und freien Trägern bewältigen. Die ersten Wochen waren und sind geprägt von der Sicherstellung der Grundbedürfnisse nach Schutz, Unterbringung sowie einer Erstversorgung mit Kleidung, Nahrung und Krankenversorgung: Es wurden kurzfristig die Erstanlaufstellen an den Otto-Hahn-Schulen und in der Hermann-Löns-Straße errichtet und in wenigen Wochen die Unterkunft am Carpark in Lückerath reaktiviert. Zusätzlich kam eine hohe Anzahl an Personen in privatem Wohnraum in Bergisch Gladbach unter.

An vielen Stellen konnte auf Erfahrungen aus der Situation im Jahr 2015 zurückgegriffen werden, gleichzeitig ergaben sich durch die hohe Bereitschaft, Menschen auch im privaten Bereich aufzunehmen zusätzliche Anforderungen sowie Fragestellungen. Der Bedarf an Informationen zu Abläufen, Zuständigkeiten sowie erforderlichen Schritten und die hohe Bereitschaft der Bürgerschaft, beispielsweise Geld- und Sachmittel, Übersetzungen oder Wohnraum zur Verfügung zu stellen, war und ist ungebrochen überwältigend.

Verwaltungsintern wurden durch die Einrichtung einer Task-Force und der „Koordinationsstelle Ukraine“ im Fachbereich Jugend und Soziales ergänzende Strukturen geschaffen: es wurde eine „Ukraine-Hotline“ eingerichtet, welche unter der Woche täglich 10 Stunden, von 9 bis 19 Uhr besetzt ist. Ergänzt wird diese durch ein Postfach (ukraine@stadt-gl.de), welches Anliegen aller Art zum Thema Ukraine aufnimmt, beantwortet oder zur Bearbeitung weiterleitet. Die Kolleginnen und Kollegen an der Hotline beantworteten täglich bis zu 140 Anrufe und teilweise hunderte e-mails. Die Anliegen waren dabei weit gefächert, betrafen aber häufig Fragen zur Leistungsgewährung und zu Antragsstellungen, Unterbringung, Aufenthaltsstatus, Erstversorgung, Kinderbetreuung und Beschulung, Deutschkursen, Spenden und vielem mehr.

Im Rahmen der dynamischen Entwicklungen der Rechtslage sowie der Regelungen im Themenkomplex „Ukraine“ wurde auf der Internetseite der Stadt eine Seite zum Thema „Ukraine“ eingerichtet, welche die FAQ's (frequently asked questions) also häufig gestellte Fragen, beinhaltet und dies regelmäßig aktualisiert wird. Hier finden sich neben den oben benannten Informationen auch aktuelle Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Spendenannahmestellen, Deutschkurse, erste Schritte nach der Ankunft u.v.m.

Als zusätzliche Aufgabe wurde das Annehmen und die Prüfung von sogenannten „Schlafcouchangeboten“ und abgeschlossenem Wohnraum installiert, damit die bestmögliche Versorgung von Kriegsvertriebenen mit Wohnraum gewährleistet werden kann. Das erhöhte Arbeitsaufkommen durch die Betreuung sowie Begleitung der neuankommenden Personen führte dazu, dass die zuständigen Bereiche der Verwaltung mit ihren personellen Ressourcen schnell an ihre Grenzen stießen. Nur durch die hohe Bereitschaft vieler Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen der Verwaltung sowie dem Engagement von vielen Beteiligten der Zivilgesellschaft konnte die Situation handhabbar gemacht werden. Dies hat zur Folge, dass Schwerpunkte wie beispielsweise

das Auszugsmanagement der KIM-Stellen, Projekte, Veranstaltungen und Angebote im Bereich kultureller Bildung u.ä. nicht in gewohntem Maße ausgeführt werden oder zurzeit pausieren müssen.

Neben den individuellen Bedarfen wurden auch auf der strukturellen Ebene ein enger Austausch mit den Flüchtlingsinitiativen in den Stadtteilen, die Veröffentlichung von Angeboten wie stadtteilorientierten Begegnungscafés, Hilfestrukturen, ehrenamtlichen Spendenannahmestellen wie in der Metten-Halle oder der Installation eines Helfercafés für alle in der Stadt Engagierten initiiert. Auch wurden kurzfristig zusätzliche Deutschkurse sowie soziale Betreuung und Unterstützung für Menschen aus der Ukraine organisiert. Durch das hohe Engagement ansässiger Unternehmen kann Kindern und Familien aus der Ukraine zudem beispielsweise ein kostenloser Kirmes- oder Schwimmbadbesuch ermöglicht werden. Die mittel- und langfristige Entwicklung in der Ukraine und somit vor Ort ist zurzeit nicht abzusehen. Die eingerichteten Hilfe- sowie Anlaufstrukturen werden aktuell aufrechterhalten und kontinuierlich geprüft, um eine bestmögliche Versorgung aller Menschen in Bergisch Gladbach gewährleisten zu können.